

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 93 (1967)
Heft: 11

Rubrik: Nebis Filmseite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NEBIS FILM SEITE

	H. Burckhardt (National-Zeitung)	H. von Grünigen (Der Bund)	H. R. Haller (Radio + Fernsehen)	H. P. Manz (Die Tat)	M. Schlappner (Neue Zürcher Zeitung)	W. Wollenberger (Zürcher Woche)	Redaktion (Nebelspalter)
A Countess from Hongkong (Charlie Chaplin, USA)							
Darling (John Schlesinger, England)							
Das Mondkalb (Gordon Douglas, USA)							
Der junge Törless (Volker Schlöndorff, Deutschland)							
Die Feuerperle (Sergei Paradschanow, Rußland)							
Four in the morning (Anthony Simmons, England)							
Griechen sucht Griechin (Rolf Thiele, Deutschland)							
Onibaba (Kaneto Shindo, Japan)							
The Professionals (Richard Brooks, USA)							
Wer hat Angst vor Virginia Woolf? (Mike Nichols, USA)							



Noch heute
ansehen



Sehenswert



So so - la la



Auf eigene
Gefahr



Indiskutabel

Wer hat Angst vor Virginia Woolf?

Viele Kinder glauben an den «big bad wolf» — an den großen bösen Wolf — im amerikanischen Kinderlied. Doch sie sind nicht allein. Viele Erwachsene glauben, daß das Leben, wenn man es unbeschönigt betrachtet, ein böser Wolf sei, der seine Kinder frißt. Sie schaffen sich Illusionen und schöne Lügen. Und eines Tages merken sie, daß es die Lügen sind, die ihre Kinder fressen. Aber sie haben Angst vor dem «big bad wolf», Angst vor dem Leben ohne Lügen ...

Das ist, auf einen kurzen Nenner gebracht, der Inhalt des Stücks von Edward Albee, mit dem dieser junge amerikanische Dramatiker einem Tennessee Williams die Krone gestohlen hat. Das Stück fragt: «Wer hat Angst vor Virginia Woolf?» Und es schildert die Austreibung der Lüge aus einer Ehe. Zwei Ehepaare, beide Männer Hochschullehrer, spielen einen geistigen Catch-as-catch-can, bei dem es, weil man sich bald alles entrissen hat, am Ende nichts mehr zu greifen, nur noch eines zu begreifen gibt: daß ein Ende zu machen ist, ein Ende mit Lügen, Phrasen und Selbstbetrug. «Der gebeutelte Hausherr», «Das Hausfrauen-Schänderspiel» und «Die

Gästefalle» lauten, vielversprechend, die Phasen des Spiels. Sie versprechen nicht zuviel.

Aus dem Theaterstück hat Mike Nichols (35), Regiewunderknabe am Broadway, einen hinreißenden Film gemacht. Das Ehepaar Elizabeth Taylor/Richard Burton spielt nicht für die Kasse, sondern um schauspielerische Ehren. Es führt einen so grandiosen Ehekrieg, daß man meinen könnte, die Sache sei nicht allein für die Leinwand einstudiert. Sandy Dennis und George Segal halten darstellerisch bewundernswürdig mit. Kein Wunder, daß einer dieses Ehekriegs-Drama nannte: «La Grande Desillusion».

H. R. Haller